



Dezernat, Dienststelle
III/68/682/2
682/2

Freigabedatum

12.04.2023

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Radverkehrsfreundliche Umgestaltung in der Gummersbacher Straße

Beschlussorgan

Verkehrsausschuss

Gremium	Datum
Verkehrsausschuss	25.04.2023
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	27.04.2023
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	11.05.2023
Verkehrsausschuss	23.05.2023

Beschluss:

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung damit, die Gummersbacher Straße unter Umwandlung der jeweils rechten Autospur gemäß vorgelegter Planung fahrradfreundlich umzugestalten. Dabei soll in Fahrtrichtung Kalk ein durchgängiger Radfahrstreifen eingerichtet werden. In Fahrtrichtung Deutz soll eine Wechselnutzungsspur eingerichtet werden, die per Klappbeschilderung im Alltagsverkehr als Radfahrstreifen und zu jährlich circa 50 größeren Veranstaltungen der LANXESS Arena als Mischfahrstreifen ausgewiesen werden soll.

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob Teilabschnitte ggfs. als vorgezogene Maßnahme umgesetzt werden können.

Weiterhin beauftragt der Ausschuss die Verwaltung mit der Errichtung einer Lichtsignalanlage im Bereich des Parkhauses P 3/4 der Lanxess-Arena. Für die Umsetzung der Maßnahme entstehen Kosten in Höhe von rund 440.000 €. Davon sind 175.000 € ergebniswirksam und 265.000 € investiv.

Der Verkehrsausschuss verzichtet auf Wiedervorlage, sofern die Bezirksvertretungen ohne Einschränkungen zustimmen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen☐ **Nein**

☒ Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	265.000 €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	☐ Nein ☐ Ja	_____ %
☒ Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	175.000 €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	☒ Nein ☐ Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	13.250 €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen:**ab Haushaltsjahr:**

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer _____

Auswirkungen auf den Klimaschutz

☐ **Nein**

☒ **Ja, positiv** (Erläuterung siehe Begründung)

☐ **Ja, negativ** (Erläuterung siehe Begründung)

Begründung:**Bedeutung für den Radverkehr**

Die Achse Deutzer Brücke – Deutzer Freiheit – Deutz-Kalker-Straße – Gummersbacher Straße – Kalker Bürgerpark ist für Radfahrende die direkteste Verbindung zwischen der Kölner Innenstadt und Kalk (siehe Abbildung 1). Ab dem Bürgerpark führt die derzeit in Planung befindliche Fahrradstraßenachse Radfahrende künftig über die Peter-Stühlen- und Thumbstraße weiter nach Osten. Im Bestand bedeutet die Gummersbacher Straße als Teilstück der Achse für Radfahrende eine besondere Netzlücke, weil im Ist-Zustand keine Radinfrastruktur existiert. Die jährlich steigende Zahl Radfahrender muss sich die Fahrbahn der Gummersbacher Straße daher im Mischverkehr mit dem motorisierten Individualverkehr bei Tempo-50 teilen.

Die Achse wird von vielen Rad-Pendelnden aus Kalk genutzt, um die in Deutz angesiedelten Unternehmen zu erreichen. Ebenso nutzen zum Beispiel Mitarbeitende der Polizei diese Route in die andere Richtung. Hinzu kommen Kinder und Jugendliche, welche aus Kalk kommend die Schulen in Deutz besuchen oder Sportstätten erreichen. In den vergangenen Jahren erreichten die Verwaltung entsprechend zahlreiche Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern, die den Teilabschnitt der oben beschriebenen Achse für Radfahrende als unkomfortabel und unsicher empfinden. Dabei wird aus Sicht der Radfahrenden vor allem der erste Abschnitt in östlicher Fahrtrichtung auf Höhe des Alten Deutzer Kommunalfriedhofs unangenehm wahrgenommen.

nommen.

Als eine der mit dem Radverkehrskonzept Innenstadt in 2016 durch den Verkehrsausschuss beschlossenen, vorgezogen umzusetzenden Maßnahmen („Eimerplan“) soll die Gummersbacher Straße somit radverkehrsfreundlich umgestaltet werden ([Vorlage 1171/2016](#)).

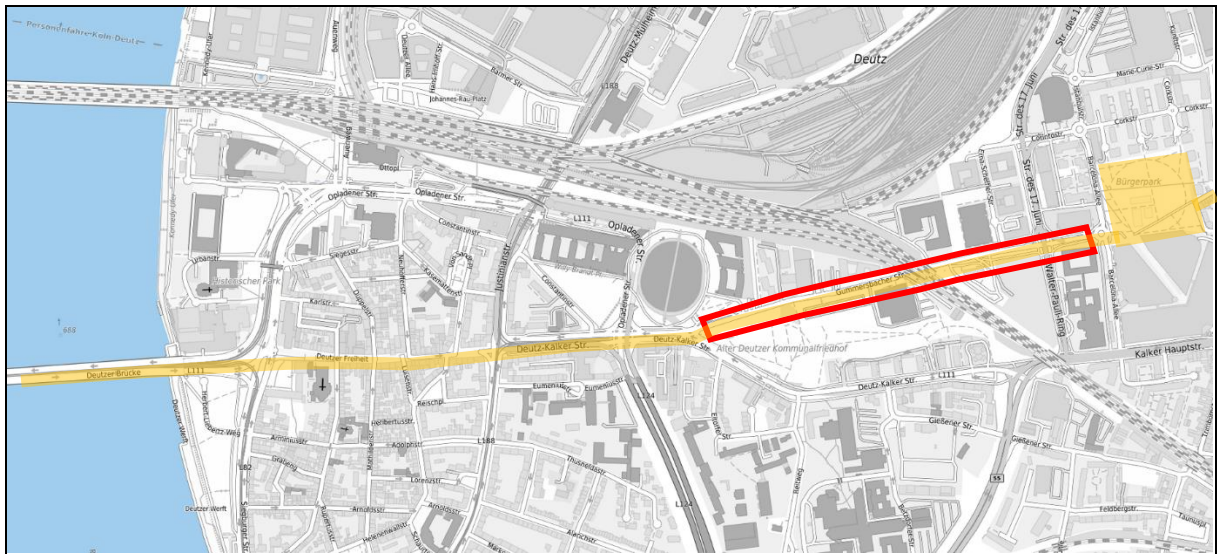


Abbildung 1: Übersicht Gummersbacher Straße

Anpassung der Autofahrspuren

Die Gummersbacher Straße ist als vierspurige Straße ausgebaut. Gemäß einer Zählung aus dem Jahr 2018 sind in der Tages-Spitzenstunde zwischen 15.45 Uhr und 16.45 Uhr im Querschnitt (d. h. beide Fahrtrichtungen zusammengezählt) 1.051 Autos unterwegs. Somit ist die Verkehrsbelastung in der Gummersbacher Straße mit der in der bereits fahrradfreundlich umgestalteten Magnusstraße vergleichbar. Hier wurden im Rahmen einer Verkehrszählung aus dem Jahr 2019 im Querschnitt 1.031 Autos in der abendlichen Spitzenstunde gezählt.

In der Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen (RASt) von 2006 wird als Anhaltswert bei verstreifigen Streckenabschnitten eine Kapazität zwischen 1.800 Autos/h und 2.600 Autos/h je Richtung angegeben. Daraus abgeleitet rechtfertigt eine Querschnittsbelastung von 3.600 bis 5.200 Autos/h den Ausbau vierspuriger Straßen. Für zweistreifige Fahrbahnen wird in der RAST eine Kapazität zwischen 1.400 Autos/h und 2.200 Autos/h angegeben (siehe Tabelle 1). Der Straßenraum der Gummersbacher Straße ist damit im Bestand in Bezug auf die alltägliche Kfz-Verkehrsbelastung überdimensioniert.

Kapazität vierstreifiger Fahrbahnen gemäß RAST	3.600 – 5.200 Kfz/h
Kapazität zweistreifiger Fahrbahnen gemäß RAST	1.400 – 2.200 Kfz/h
Verkehrsbelastung in der Gummersbacher Straße (Spitzenstunde)	1.051 Kfz/h
Verkehrsbelastung in der Magnusstraße (Spitzenstunde)	1.031 Kfz/h

Tabelle 2: Kapazität vier-/zweistreifiger Fahrbahnen und Verkehrsbelastungen Magnus- und Gummersbacher Straße

Die Leistungsfähigkeit einer Straße entscheidet sich an den Knotenpunkten, nicht auf der Strecke. Im Falle der Gummersbacher Straße soll der Abfluss der Straße daher durch eine unveränderte Anzahl der wegführenden Fahrspuren an den Kreuzungen der Gummersbacher Straße mit der Deutz-Kalker Straße und dem Walter-Pauli-Ring gewährleistet bleiben. Der Zufluss auf die Gummersbacher Straße findet schon im Bestand von allen zuführenden Straßen

- Deutz-Kalker-Straße West,
- Deutz-Kalker Straße Ost,
- Walter-Pauli-Ring,
- Straße des 17. Juni,
- Geschwister-Katz-Straße,

nur einspurig statt.

Wechselnutzungsspur und Radfahrstreifen

Abseits des Alltagsverkehrs werden im Rahmen der mit dieser Beschlussvorlage vorgeschlagenen Umgestaltung auch für den Veranstaltungsverkehr keine maßgeblichen verkehrstechnischen Verschlechterungen erwartet. Nach eigener Auskunft finden in der LANXESS-Arena jährlich ca. 50 Großveranstaltungen statt. Um dem hohen Kfz-Verkehrsaufkommen vor Veranstaltungen gerecht zu werden, soll eine spezielle Lösung für die westwärts gerichteten Fahrstreifen der Gummersbacher Straße umgesetzt werden, die in mehreren Abstimmungsterminen mit der Geschäftsführung der LANXESS-Arena erarbeitet und abgestimmt wurde. Die rechte Fahrspur zwischen Walter-Pauli-Ring und LANXESS-Arena-Parkhaus P3/4 soll in eine Wechselnutzungsspur umgewandelt werden. Per Klappbeschilderung soll die jeweils gültige Nutzung angezeigt werden. So soll der rechte Fahrstreifen im Alltagsverkehr und somit zu ca. 98 % der Zeit als Radfahrstreifen ausgewiesen werden. Circa 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn sollen die Schilder umgeklappt und der Fahrstreifen für den Arenaverkehr mit dem Ziel Parkhaus P3/4 freigegeben werden. Das Umklappen soll von Mitarbeitenden der LANXESS-Arena durchgeführt werden. So soll das vorübergehend erhöhte Kfz-Verkehrsaufkommen stadteinwärts abgewickelt werden. Während der Veranstaltungen werden die Schilder wieder zurückgeklappt.

In östlicher Fahrtrichtung soll im Abschnitt zwischen Deutz-Kalker-Straße und der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung unter Umwandlung der rechten Fahrspur ein 2,50 Meter breiter Radfahrstreifen nach Kölner Modell entstehen (vgl. dazu Anlagen 2a-d – *Pläne 1-4*, Anlage 3 – *Präsentation* und Anlage 4 – *Führung des Radverkehrs*). Östlich des LANXESS-Arena-Parkhauses P3/4 soll darüber hinaus bis zur Fachhochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung ein circa 0,75 Meter breiter Sicherheitsraum zwischen Radfahrstreifen und fließendem Kfz-Verkehr berücksichtigt werden.

Im Rahmen des Runden Tisches Radverkehr wurde vonseiten des ADFC darum gebeten zu prüfen, ob die Wechselnutzungsspur während der Veranstaltungszeiten als Radweg mit Freigabe für Kfz-Verkehr ausgewiesen werden kann. Um zu Veranstaltungen eine Gleichberechtigung zwischen Kfz- und Radverkehr zu erzielen und den Abstimmungen zwischen LANXESS-Arena und der Verwaltung zu entsprechen, soll die Spur im Veranstaltungsfall als Mischfahrstreifen ausgewiesen werden, auf dem keine der beiden Verkehrsarten bevorzugt wird.

Signalisierung der Ein-/Ausfahrt des LANXESS-Arena-Parkhauses P3/4

Um dem hohen Aufkommen abbiegender Fahrzeuge vor Veranstaltungsbeginn in das LANXESS-Arena-Parkhaus P3/4 gerecht zu werden, sollen separate Abbiegespuren eingerichtet werden. So kann zugunsten einer effektiveren Füllung des Parkhauses vor Veranstaltungsbeginn der Geradeausverkehr in Fahrtrichtung Westen angehalten werden, um Besucherinnen und Besuchern der Arena die Einfahrt in das Parkhaus zu erleichtern und einen Rückstau auf die Deutz-Kalker-Straße zu verhindern. Eine separate Rechtsabbiegespur in Verlängerung der zuvor beschriebenen Wechselnutzungsspur soll verhindern, dass der Geradeausverkehr auf

der Gummersbacher Straße von rechtsabbiegenden Autos zurückgestaut wird.

Die Ausfahrspuren des Parkhauses sollen entsprechend der künftigen Kfz-Spurenzahl auf der Gummersbacher Straße angepasst werden. Im Bestand wird über zwei Abbiegespuren und eine Mischspur jeweils zweispurig aus dem Parkhaus nach rechts und links abgebogen. Hierbei muss der jeweils starke straßenparallele Fuß- und Radverkehr gekreuzt und der vorfahrtsberechtigten Kraftfahrzeugverkehr beachtet werden. Nach Veranstaltungsende kann hier nur bedingt Sicherheit und Leistungsfähigkeit gewährleistet werden, sodass eine signalgeregelte Vorfahrtsregelung zwischen der Verwaltung und LANXESS-Arena abgestimmt wurde. Die geplante Ampelanlage soll ausschließlich zu Veranstaltungen bei Nutzung des P 3/4 eingeschaltet werden. Die Ein- und Ausschaltung erfolgt über die Verkehrsleitzentrale. Die Steuerung soll verkehrsabhängig realisiert werden, Erfassungseinrichtungen müssen auch in der Tiefgaragenausfahrt realisiert werden. Auf eine Blindensignalisierung, inklusive Blindenleitelemente muss bei der Bedarfsampel aufgrund der geometrischen Voraussetzungen verzichtet werden (siehe dazu Abbildung 2).

Der an die Furt über die Deutz-Kalker Straße anschließende Radfahrstreifen auf der Südseite der Gummersbacher Straße kann auf Höhe der Parkhauszufahrt ohne Einschränkung in 2,50 Meter Breite umgesetzt werden. In Gegenrichtung soll die Wechsellutzungsspur in einen 1,50 Meter breiten Schutzstreifen auslaufen, der über die Zufahrten der Bus- und Taxispur hinweg an den baulichen Radweg entlang der Deutz-Kalker Straße anschließen soll.

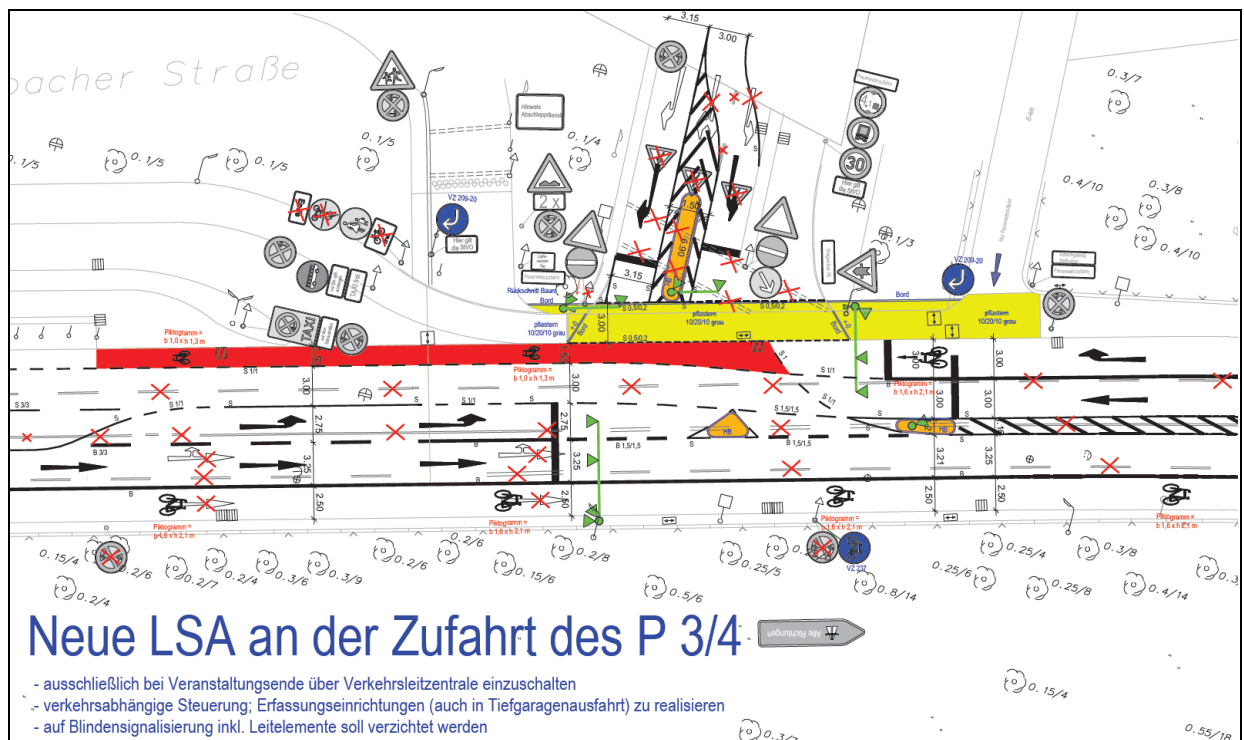


Abbildung 2: Zufahrt LANXESS-Arena-Parkhaus P3/4

Zur Realisierung der geplanten Lichtsignalanlage an der Zufahrt des LANXESS-Arena-Parkhauses P 3/4 sind Anpassungen auf Privatgelände erforderlich. Dazu sind entsprechende Vereinbarungen zwischen LANXESS-Arena und Verwaltung zu treffen. Mit der tiefergehenden Signalplanung wird erst nach Beschlussfassung begonnen. Die angehängten Pläne gilt es insofern noch ausführungsfähig weiterzuentwickeln.

Weitere Details der Planung

Die Gummersbacher Straße verfügt weitestgehend über einen Fahrbahnquerschnitt von 6,50 m je Fahrtrichtung, der sich auf je zwei Fahrstreifen von 3,25 Meter Breite aufteilt (siehe Abbildung 3). Mit der vorgelegten Planung empfiehlt die Verwaltung eine Neuaufteilung des Querschnitts, die eine deutliche Verbesserung für den Radverkehr beinhaltet. Die äußeren Kfz-Spuren sollen in Wechselnutzungsspur bzw. 2,50 Meter breiten Radfahrstreifen sowie – wo möglich – einen zusätzlichen 0,75 Meter breiten Sicherheitsraum umgewandelt werden (siehe Abbildung 4). Der Radfahrstreifen soll durch in regelmäßigem Abstand wiederholte XXL-Piktogramme sowie „Radweg“-Beschilderung (VZ 237) eindeutig gekennzeichnet werden. Die Klappbeschilderung, die die Nutzung der Wechselnutzungsspur anzeigt, soll als Sonderanfertigung umgesetzt und an sechs Laternenmaste angebracht werden. Im Alltagsverkehr soll eine Fahrstreifentafel (VZ 521-30) mit integrierter Radwegbeschilderung (VZ 237) eine Radwegebenutzungspflicht für die rechte Spur aussprechen. Zu Veranstaltungen soll sie die korrekte Fahrspur für das jeweils anzusteuern Parkhaus anzeigen (P1/2 bzw. P3/4; vgl. Anlage 3 Präsentation).

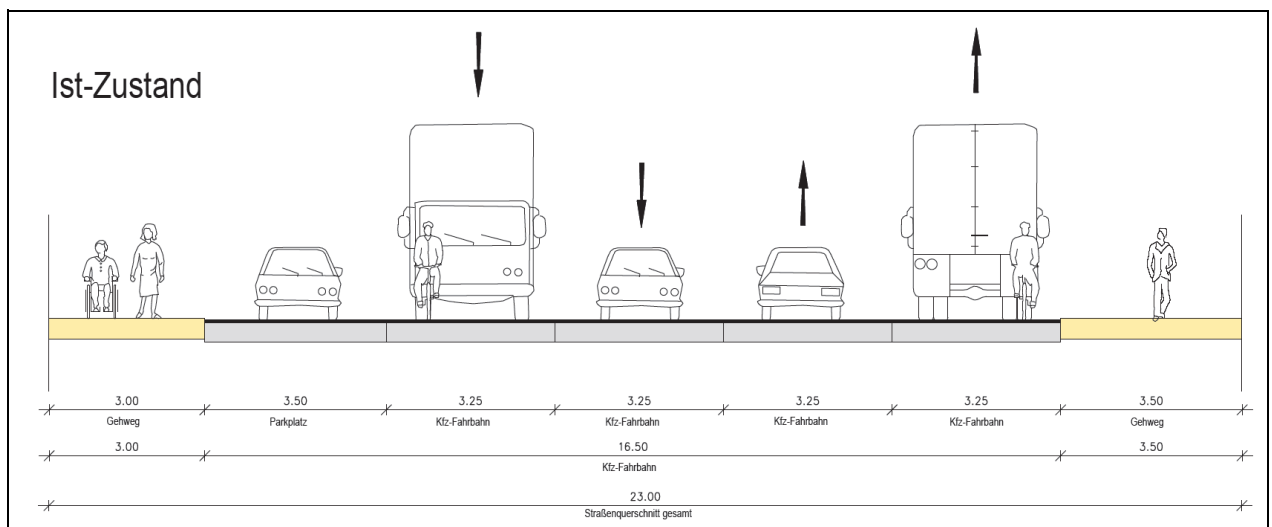


Abbildung 3: Beispielquerschnitt des Ist-Zustands auf Höhe Gummersbacher Straße 31b

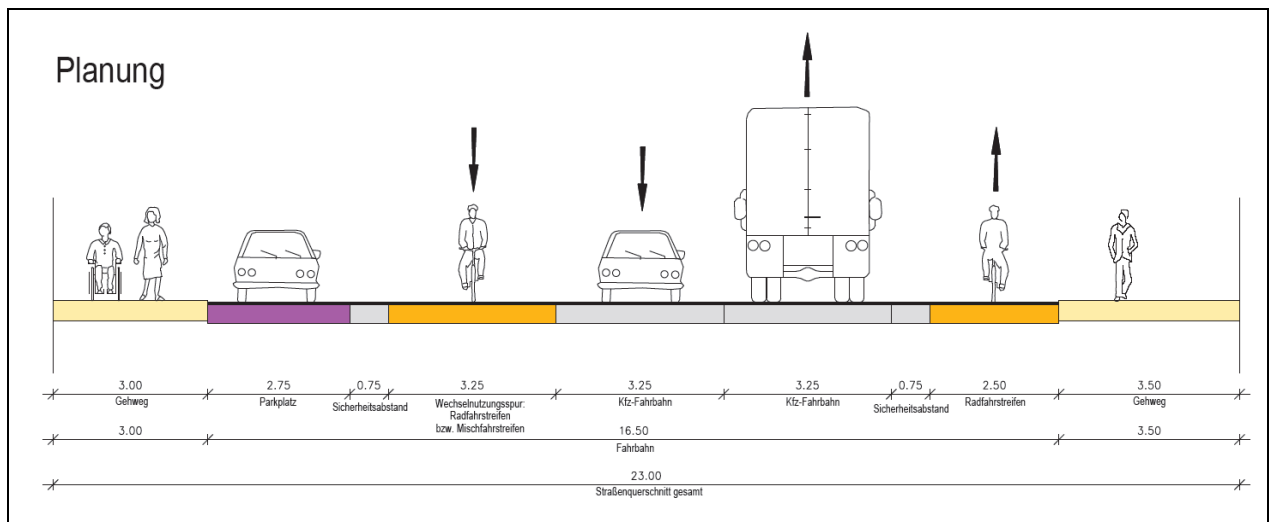


Abbildung 4: Beispielquerschnitt der Planung auf Höhe Gummersbacher Straße 31b

Hinführung aus Richtung Deutz:

Im Zuge einer vorab umgesetzten Maßnahme zur Erneuerung der Lichtsignalanlage am Knotenpunkt Deutz-Kalker-Straße/Gummersbacher Straße wurde für Radfahrende eine neue Furt über die Deutz-Kalker-Straße angelegt (auf Höhe des Hotels Stadtpalais bzw. des Eingangs zum Alten Deutzer Kommunalfriedhof). Als logische Verlängerung dieser Furt soll im Kurvenbereich der einmündenden Gummersbacher Straße hinter der Fußgängerfurt der neue Radfahrstreifen beginnen (siehe Abbildung 5; vgl. auch Anlage 2a).



Abbildung 5: Führung Radverkehr in die Gummersbacher Straße ab Deutz-Kalker Straße

Parken auf Höhe des Parkplatzes der Kölnarena 2:

Auf der südlichen Seite der Gummersbacher Straße ist auf der rechten Fahrspur östlich der Querungshilfe im Bestand über knapp 45,00 Meter Länge bewirtschaftetes Parken angeordnet. Östlich der Bushaltestelle ist über eine Länge von ca. 30,00 Meter bewirtschaftetes Parken angeordnet. Mit Umsetzung der vorgelegten Planung muss darauf in beiden Abschnitten komplett verzichtet werden (siehe Abbildung 6). Insgesamt gingen entsprechend 15 bewirtschaftete Stellplätze verloren, was jährlichen Einnahmeverlusten von ca. 13.000 € entspricht. Auf der gegenüber liegenden, nördlichen Straßenseite wird der bestehende 3,50 Meter breite Park-/Busstreifen auf 2,75 Meter verschmälert, um einen Sicherheitsabstand (Dooring-Zone) von 0,75 Meter zum Radfahrstreifen zu realisieren (vgl. auch Anlage 2b).

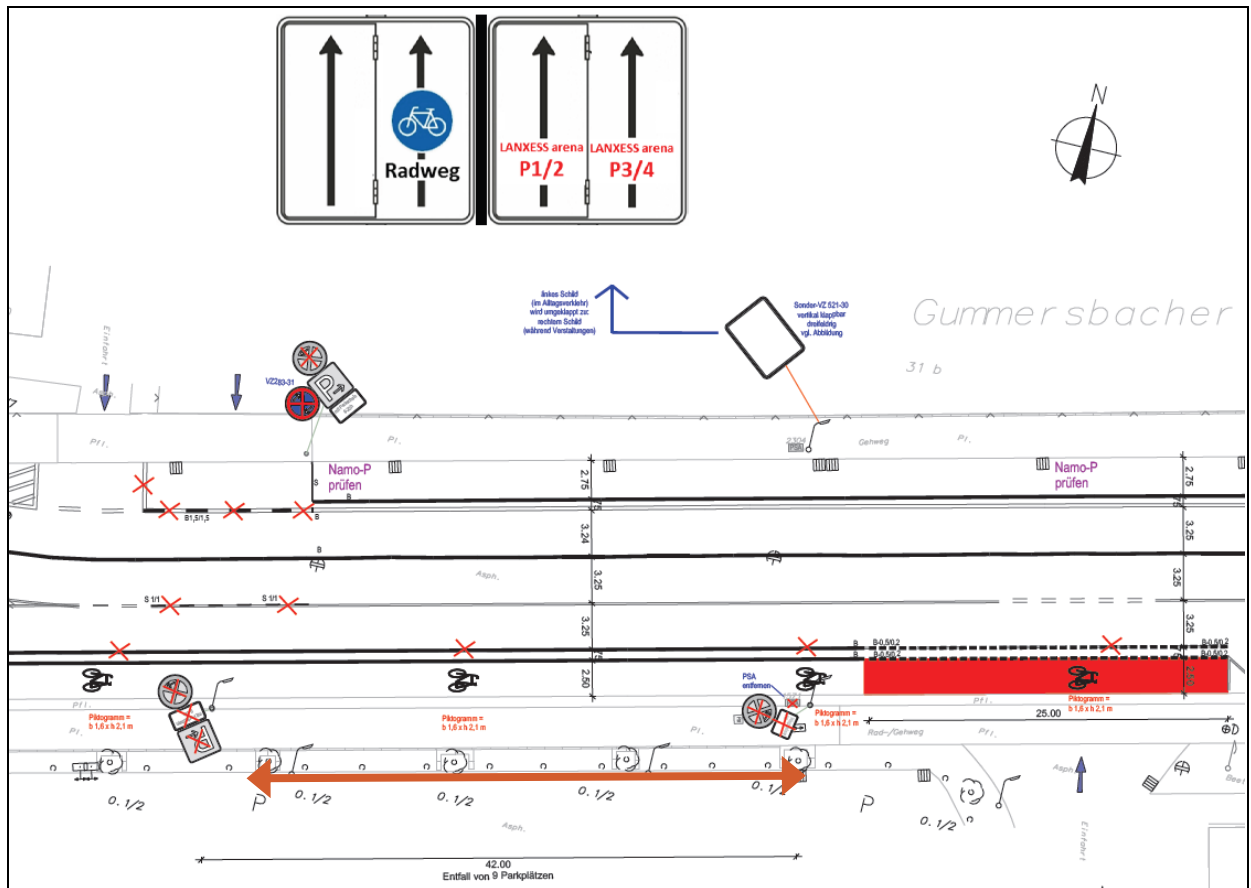


Abbildung 6: Entfall des Parkens

Einmündung gegenüber der Fachhochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung:

Hinter der Einmündung im Bereich des Hotels „B&B“ (Gummersbacher Straße Hausnummer 6) mündet der Radfahrstreifen in die Nebenanlage, da die drei Fahrstreifen zum Knotenpunkt Walter-Pauli-Ring hin zur Abwicklung des Kfz-Verkehrs – vor allem wegen des starken Linksabbiegers in die Straße des 17. Juni - benötigt werden. Die Radwegebenutzungspflicht soll jedoch aufgehoben werden, sodass Radfahrende wahlweise auch auf der Fahrbahn weiterfahren können. Über eine Freigabe des Gehwegs im Bereich der Fachhochschule soll die wichtige Radwegeverbindung über die Erna-Scheffler-Straße (und weiter entlang der Straße des 17. Juni in Richtung Kalkberg) erschlossen werden (siehe Abbildung 7; vgl. auch Anlage 2c).

Am oben genannten Knotenpunkt wurden vor circa 2 Jahren taktile Leitelemente sowie Blindensignalisierung nachgerüstet. In einem ersten Schritt soll der Knotenpunkt im Rahmen der fahrradfreundlichen Umgestaltung der Gummersbacher lediglich mit kleinen baulichen Maßnahmen angepasst werden. Zu einem späteren Zeitpunkt sind weitere Umgestaltungen zur Verbesserung des Anschlusses an die Erna-Scheffler-Straße denkbar.

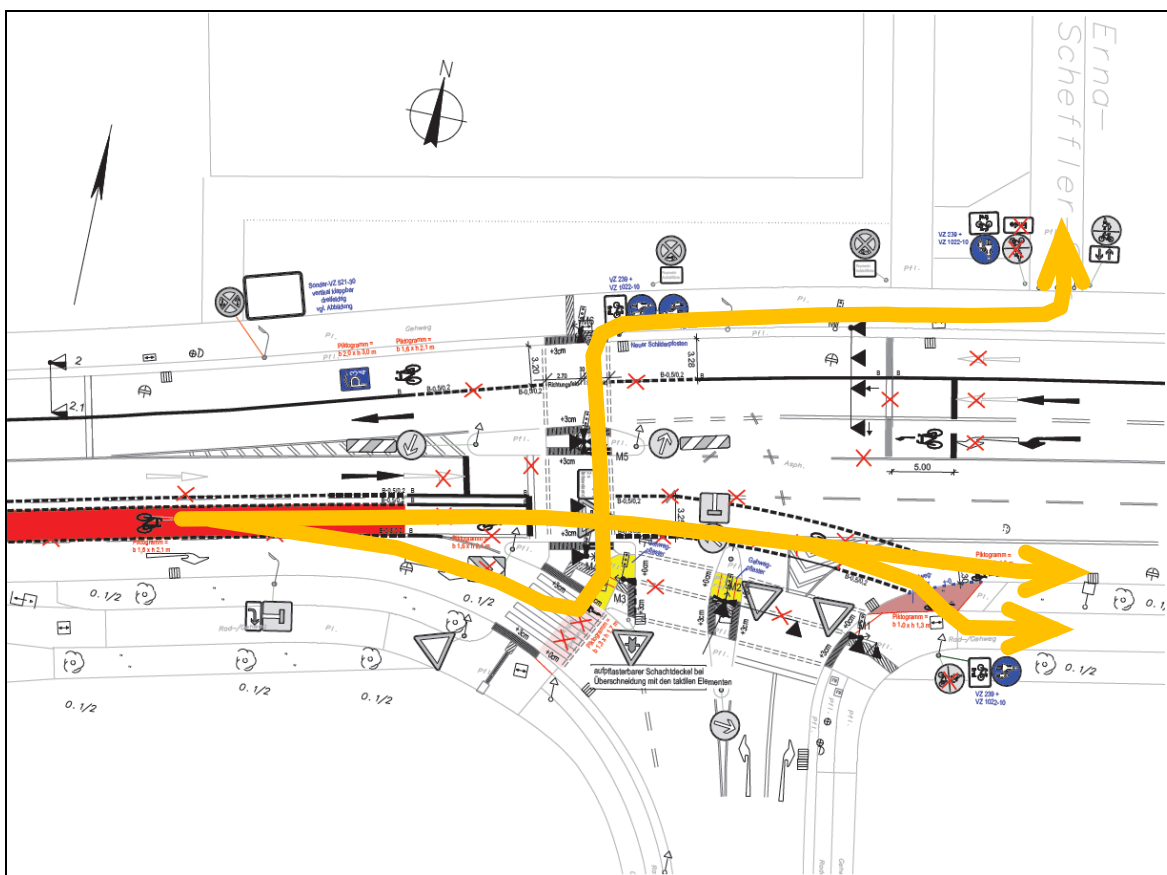


Abbildung 7: Führung Radverkehr stadtauswärts auf Höhe der Hochschule für Polizei und Verwaltung

Hinführung aus Richtung Kalk:

Vom Bürgerpark Kalk kommend sollen Radfahrende, die auf der Gummersbacher Straße weiterfahren möchten, über eine Hinführung zu einer Aufstellfläche vor dem querenden Walter-Pauli-Ring gelangen, um bei Grün über eine Furt auf den geplanten Radfahrstreifen vorzufahren. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit soll der freilaufende Rechtsabbieger von der Straße des 17. Juni in die Gummersbacher Straße durch die folgenden Maßnahmen optimiert werden (siehe dazu Abbildung 8; vgl. auch Anlage 2d):

- Verschmälerung der Fahrgasse durch Markierung von Sperrflächen zur Reduzierung der Geschwindigkeiten,
- Beschilderung „Vorfahrt gewähren“,
- Erneuerung der bestehenden Markierungen (Fußgängerüberweg, Radfurt),
- Roteinfärben des zu überfahrenen Bereiches der geplanten Radfurt,
- Auftragen von Fahrrad-Piktogrammen.

Damit wird auch der [Beschluss AN/0268/2018](#) der Bezirksvertretung Kalk vom 08.03.2018 umgesetzt („Fahrradschutzstreifen als Spurwechselhilfe für die nordwestliche Einmündung der Straße des 17. Juni auf die Gummersbacher Straße in Köln-Kalk“).

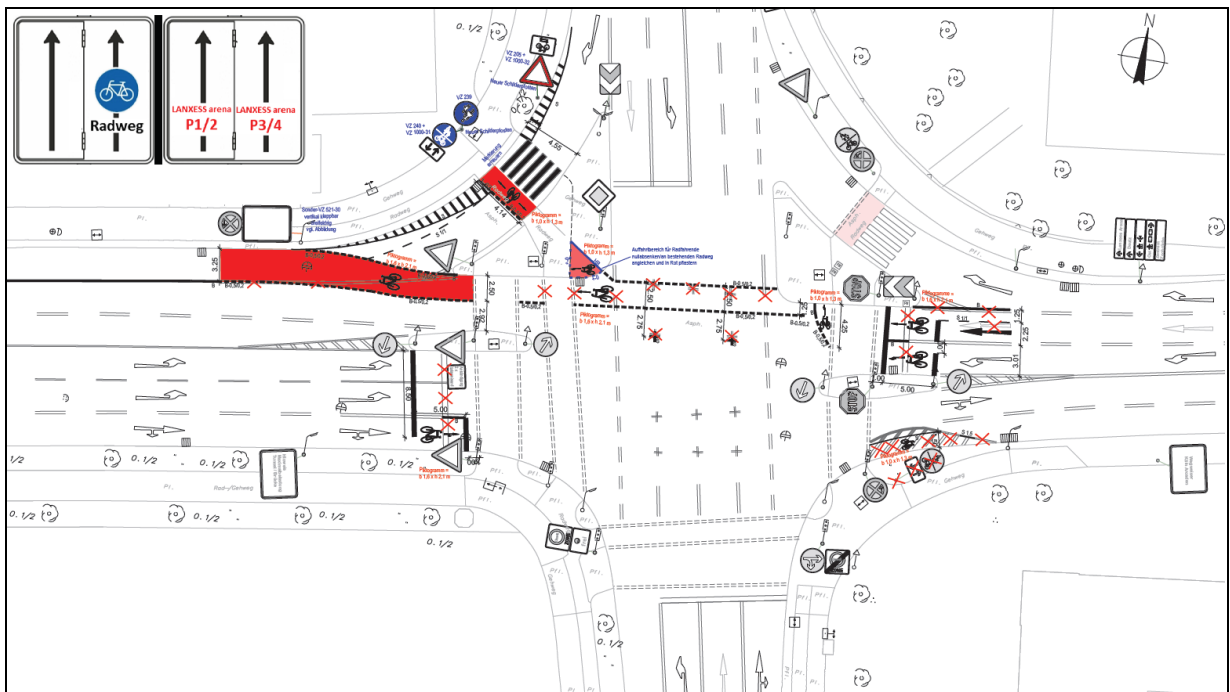


Abbildung 8: Hinführung von Osten

Finanzierung

Die Einrichtung des Radfahrstreifens ist mit konsumtiven Aufwendungen in Höhe von rund 175.000 € verbunden. Diese entstehen für Markierungsarbeiten, kleinere bauliche Anpassungen (Plattenumlagen etc.) und die Einrichtung einer Baustellenverkehrsführung.

Entsprechende Aufwandsermächtigungen stehen im Haushaltsplan 2023/2024 im Haushaltsjahr 2024 im Teilergebnisplan des mit der Ausführung betrauten Amtes für Straßen und Radwegebau in der Produktgruppe 1201, Straßen, Wege, Plätze in der Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zur Verfügung.

Die für die Errichtung einer Lichtsignalanlage im Bereich des LANXESS-Arena-Parkhauses P 3/4 benötigten investiven Auszahlungsermächtigungen in Höhe von 265.000 € stehen im Teilergebnisplan des mit der Umsetzung betrauten Amtes für Verkehrsmanagement in der Produktgruppe 1201, Straßen, Wege, Plätze, bei der Finanzstelle 6400-1201-0-0004, Erneuerung von Lichtsignalanlagen, Teilplanzeile 8 (Auszahlungen für Baumaßnahmen) im Haushaltsplan 2023/2024 zur Verfügung.

Die für das Jahr 2024 erforderliche Aufwandsermächtigung in Höhe von 13.250 € für die bilanziellen Abschreibungen der Lichtsignalanlage wurden im Haushaltsplan 2023/2024 im Jahr 2024 im Teilergebnisplan des Amtes für Verkehrsmanagement in der Produktgruppe 1201 Straßen, Wege, Plätze in der Teilplanzeile 14 – Bilanzielle Abschreibungen berücksichtigt.

Das Dezernat für Mobilität wird die erforderlichen Mittel für die Jahre ab 2025 im Rahmen der entsprechenden Haushaltsplanaufstellungsprozesse im gleichen Teilergebnisplan innerhalb des dann zugewiesenen Budgets ggf. durch Umschichtungen vorsehen.

Klimaschutz:

Die Verwaltung verfolgt das Ziel, die sektorspezifischen Beträge zum Klimaschutz zu erfüllen. Die hier dargestellte Maßnahme stärkt den Umweltverbund im Bereich Radverkehr und Fußverkehr und bietet den Bürgerinnen und Bürgern eine adäquate Mobilitätsmöglichkeit im Vergleich zur Nutzung des privaten Pkw. Somit trägt dies zu einer möglichen Reduktion des Treibhausgasausstoßes bei. Insgesamt kann die hier dargestellte Maßnahme als positiver Beitrag zum Klimaschutz bewertet werden.

Anlagen

- Anlage 1 - Öffentlichkeitsbeteiligung
- Anlage 2a - Plan 1_Gummersbacher Straße
- Anlage 2b - Plan 2_Gummersbacher Straße
- Anlage 2c - Plan 3_Gummersbacher Straße
- Anlage 2d - Plan 4_Gummersbacher Straße
- Anlage 3 - Präsentation
- Anlage 4 - Führung des Radverkehrs